



Bayernweit kein Internet in 10.000 Klassenzimmern!

Ein Drittel der Schulen im Freistaat muss bisher ohne WLAN auskommen! 36 Prozent der Schulen können noch keine digitalen Endgeräte fürs Homeschooling zur Verfügung stellen.

Soweit die wichtigsten Ergebnisse der Bestandsaufnahme, die eine Anfrage des SPD-Landtagsabgeordneten und stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Klaus Adelt vom 29.09.2020 ans Licht der Tatsachen brachte. Schaut man auf die Situation in Oberfranken, dann weist allein unser Bezirk mit rund 2.500 Klassenzimmern ein Viertel der digital ausgeschlossenen Unterrichtsräume Bayerns auf. Prekär wird der Vergleich dieses 25 Prozent Anteils an virtueller „Blindheit“ mit dem Bevölkerungsanteil Oberfrankens. Denn der beträgt aktuell nur 8,1 Prozent der bayerischen Bevölkerung (am 31.03.2020: 1,064 Millionen zu 13,127 Millionen). Was die Startchancen der Schülerinnen und Schüler im Bezirk beim Zugang ins Internet betrifft, sind sie gegenüber dem bayerischen Durchschnitt offenkundig skandalös schlechter gestellt. Die Erfolge der Staatsregierung konzentrieren sich auf diesem schulischen Gebiet der Zukunft bisher anderswo.



Wenn das Mädchen Glück hat, besucht es eine Schule mit Internet und digitalen Endgeräten

*Foto: colourbox –
Bildnutzungsrechte: SPD-
Parteivorstand*

Letztes Jahr war sogar eine Grundgesetzänderung notwendig, damit der „DigitalPakt Schule“ von Bund und Ländern überhaupt möglich wurde. Er ist wichtig für unsere gesamte gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung und hat nicht die übliche „Halbe-Halbe-Finanzierung“. Denn der Bund gibt beachtliche fünf Milliarden Euro in den Fördertopf. Der Beitrag der Bundesländer bleibt dagegen mit 555 Millionen Euro recht bescheiden.

Der Sachstand der Umsetzung des Digitalpakts in Bayern fällt bisher allerdings beschämend aus. Seit Start des Programms im Juli 2019 waren bis zum Stichtag der Regierungsantwort am 31.08.2020 nur 287 Anträge eingegangen (von elf Prozent der Schulaufwandsträger). Bewilligt wurden davon lediglich 88. Aber bisher ist noch kein Cent an die Antragsteller geflossen! Und



der Digitalpakt ist auf fünf Jahre bis 2024 begrenzt. Es bleiben nur noch gut dreieinhalb Jahre bis zum Ende dieser Förderung.

Die Gründe für diese Schludrigkeit kennt Klaus Adelt als erfahrener Kommunalpolitiker ganz genau aus eigener Praxis (dazu gehören 23 Jahre als 1. Bürgermeister von Selbitz, bisher 30 Jahre als Kreisrat und davon neun Jahre als stellvertretender Landrat). Er erklärt sie in seiner nachfolgenden [Pressemitteilung](#). Dort findet Ihr auch den Link zu der mit mehreren Anlagen insgesamt 55 Seiten umfassenden Antwort des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Elf Seiten geben Antworten, die anderen 44 sind Anlagen mit örtlichen Daten. Sie gibt auch eine Übersicht, was bisher überhaupt an Mittel für die Digitalisierung der Allgemeinbildenden Schulen von den Gemeinden und Schulverbände im Freistaat beantragt wurde und wieviel davon geflossen ist. Darunter findet sich auch Bad Berneck sowohl als Kommune und als Schulverband.

Viel Spaß beim Nachschauen! Traut Euch!

November 2020

Albrecht Diller